

Gedankensplitter

Autor(en): **Heisch, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **98 (1972)**

Heft 39

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-511251>

Nutzungsbedingungen

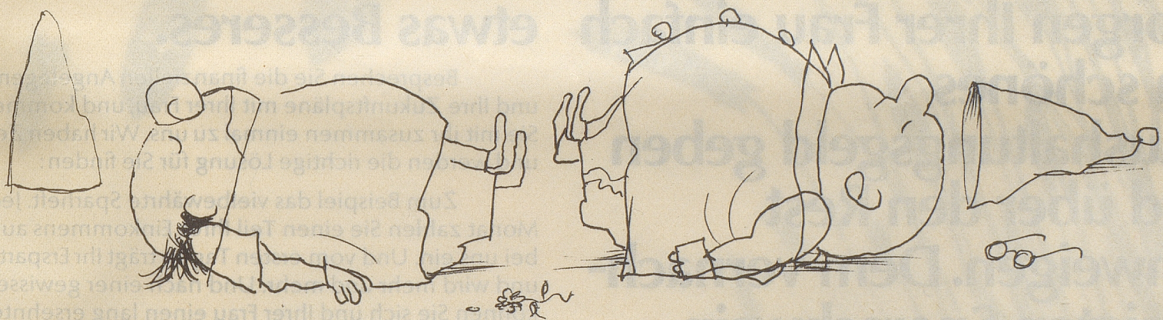
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



GIOVANNETTI

Gedankensplitter von Peter Heisch

Die Satire ist die Schwiegermutter
des Humors. *

Wahlkämpfe sanieren zumindest
das Druckgewerbe. *

Nach den Wahlen ist das Profil
der Kandidaten rasch abgenutzt. *

Bei manch einem, will mir schei-
nen, müßte es besser heißen, er sei
seines Glückes Ränkeschmied. *

Manche Leute wollen sogar das
Gras noch wachsen hören, wenn
es schon längst Heu ist. *

Es besteht wirklich kein Anlaß,
sich etwas darauf einzubilden, daß
man immer noch der Alte geblie-
ben ist, nur weil man es bislang
nicht für nötig hielt, sich zu bes-
sern. *

Gebete werden meist als Impera-
tiv an die Götter verstanden. *

Die weitverbreitetste Religion, wel-
che ihre Anhänger unweigerlich
ins Jenseits befördert, ist der Glau-
be an die Vorfahrt. *

Er geht über die Straße, als ob
das Auto noch nicht erfunden
wäre. *

Herr Euler auf die Frage, warum
er noch nicht Auto fahre: «Ich
bin überzeugter Pazifist!» *

Tempora mutandur: Er war frü-
her ein ausgekochter Filou; das
einzige, was er heute noch an-
stellt, ist sein Fernsehapparat. *

Der Unterschied zwischen Instinkt
und Vernunft? Der Instinkt der
Tiere ist auf die Erhaltung der
eigenen Art gerichtet; während
die Vernunft des Menschen nach
der gegenseitigen Vernichtung
trachtet. *

Meist schafft erst der Ruf nach
Ordnung heillooses Durcheinander. *